

„Komm, wir zeigen dir unsere Kirche“

Freilassing – St. Korbinian



Vorwort

Viele Menschen haben geholfen, um für Gott dieses Haus zu bauen.

Wir freuen uns über unsere Kirche.

Du bist jederzeit gerne eingeladen, hier Ruhe und Zeit für ein persönliches Gebet zu finden und natürlich gemeinsam Gottesdienst zu feiern.

Wenn Kirche mehr sein soll als ein reines Gebäude aus Stein, wenn sie auch in Zukunft mit Leben erfüllt werden will, dann sollen Kinder und Erwachsene „ihre“ Kirche und die Gottesdienste entdecken, kennen und lieben lernen.

Deshalb hat unser Pfarrgemeinderat eine eigene Broschüre für Kinder erstellt, die Bezug auf unsere Pfarrgemeinde St. Korbinian in Freilassing nimmt.

Chronik

Aufgrund des raschen Wachstums der Stadt Freilassing nahm im Jahr 1961 der Gedanke der Gründung einer zweiten Kirchengemeinde Freilassing-Süd konkrete Formen an.

Bereits seit 1888 unterhielten die Herz-Jesu-Missionare aus

Salzburg-Liefering in Freilassing, im sogenannten "Bad am Waldhäusl", ein Missionsbüro, das im Jahr 1955 vom Erzbischöflichen Ordinariat München als klösterliche Niederlassung genehmigt wurde.

Ein größerer Anbau mit einer kleinen Kirche entstand 1956, die auch der Bevölkerung zur Verfügung stand. Schließlich wurde dieser Kirchenraum für die vielen Kirchgänger aus dem Süden der Stadt, die dort den Gottesdienst besuchten, zu klein.

Das führte dazu, dass das katholische Pfarramt Freilassing-Salzburghofen einen Antrag beim Erzbischöflichen Ordinariat München auf Trennung des Teilbezirkes Freilassing-Süd mit Bau eines neuen Pfarrzentrums stellte.

Der Antrag wurde genehmigt und die Herz-Jesu-Missionare mit dem Erwerb eines günstigen Bauplatzes für ein neues Pfarrzentrum beauftragt.



Pater Krottenthaler, der die Niederlassung in Freilassing führte, wurde fündig, und es wurden zwischen der Reichenhaller Straße und Watzmannstraße zwei Grundstücke erworben.

Nach mehrjährigen Verhandlungen genehmigte das Ordinariat in München schließlich im Jahr 1965 auch den Bau eines neuen Pfarrzentrums. Am 1. August 1968 wird dann die Pfarrei Freilassing-Salzburghofen entlang der Bahnlinie München-Salzburg geteilt - die neue Pfarrkuratie St. Korbinian in Freilassing-Süd war geboren.

Voraussetzung, dass Freilassing-Süd eine selbständige Pfarrkuratie wurde, war die Bereitschaft der Herz-Jesu-Missionare, die Kuratie durch einen Pater ihres Ordens zu übernehmen. Mit Wirkung vom 1. August 1968 übernahm Hochwürden Pater Herrmann Weichselbaumer MSC die neu errichtete Kuratie.

Im Herbst 1968 startete eine Volksmission für die Stadt Freilassing. Für die Abhaltung der Gottesdienste stellte die Stadt Freilassing das Jugendheim vier Jahre großzügig zur Verfügung.

Selbstlose Helferinnen und Helfer wandelten jeden Samstagabend - oft auch spät

nachts - das Jugendheim zum Gottesdienstraum um, indem sie zahlreiche Stühle aufstellten und entsprechende Aufbauarbeiten vollzogen.

Der Baubeginn erfolgte nach langem Hin und Her am 18. März 1970. Die Grundsteinlegung erfolgte am 13.12.1970 durch Weihbischof Dr. Johannes Neuhäusler. Nach etwa zweijähriger Bauzeit konnte das neue Pfarrzentrum am 23.07.1972 durch Weihbischof Franz Schwarzenböck eingeweiht werden. Am 01.01.1976 wurde St. Korbinian zur Pfarrei erhoben.



Unsere Kirche

Unsere Kirche ist St. Korbinian in Freilassing.

Es gibt bestimmte Gegenstände und Orte, die für einen Gottesdienst wichtig sind. Diese findest Du in jeder Kirche.

Aber es gibt auch Gegenstände, die Du speziell in unserer Kirche findest.



Tür:

Natürlich ist eine Kirchentür noch kein „heiliger Ort“ im wörtlichen Sinne, aber sie stellt einen Übergang dar. Mit dem Eintritt in die Kirche lasse ich den Alltag für eine gewisse Zeit hinter mir. Ich spüre die Stille, das Besondere dieses Ortes. Darum denken wir daran: „Die Tür geht auf- der Mund geht zu.“



Weihwasser:

An beiden Eingängen unserer Kirche gibt es Schalen mit Weihwasser. Es lädt ein, nicht einfach in die Kirche hineinzulaufen, sondern zuerst bewusst innezuhalten. Das Kreuzzeichen, das ich mit dem Weihwasser mache, erinnert mich an meine eigene Taufe, mit der mein Christsein, meine Freundschaft mit Jesus begann. Das Weihwasser ist also ein Segenszeichen, wird zum Segnen verwendet und von vielen Familien auch mit nach Hause genommen.



Kreuz:

Vorne in unserer Kirche neben dem Altar steht ein großes Kreuz. Das ist ganz wichtig, denn das Kreuz erinnert uns an den Tod und die Auferstehung von Jesus.

Ambo: (Tisch des Wortes)

Der Ambo sieht ähnlich aus wie ein Rednerpult. Er ist der Ort der Verkündigung des Wortes Gottes. Hier liest der Priester (und auch die Ministranten oder die Lektoren) aus der Bibel vor.

Die Bibel ist das wichtigste Buch der Christen.



Altar: (Tisch des Brotes)

Der Altar ist eine Art Tisch. Er stellt den Mittelpunkt der Kirche dar. Denn auf dem Altar werden in der Messe Brot und Wein in den Leib und das Blut Jesu verwandelt. Wir versammeln uns um diesen Altartisch, wenn wir Gottesdienst feiern. Bei der Altarweihe werden Reliquien (das sind unter anderem Knochensplitter von Heiligen) eingemauert — und so wird der Altar zu einem geheiligten Ort



Gabentisch:

Am Gabentisch wird vor dem Gottesdienst alles bereit gestellt, was wir während der Hl. Messe brauchen:

Messbuch, Wasser und Wein, Kelch und Hostienschale, manchmal auch Weihwasser.





Taufbecken:

Das Taufbecken ist der Ort, an dem getauft wird.

Hier werden Kinder und manchmal auch Erwachsene in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen.

Es beginnt meine Glaubensgeschichte. Das Symbol für die Taufe ist die Taube.



Osterkerze:

Die Osterkerze erinnert uns an die Auferstehung von Jesus.

Auf der Kerze stehen die griechischen Buchstaben „Alpha“ und „Omega“ sowie die Jahreszahl. Das bedeutet: Jesus ist von Anfang bis zum Ende bei uns.

In der Osternacht drückt der Priester beim Osterfeuer vor der Kirche als Symbolhandlung fünf Nägel in die Kerze .

Dann wird die Kerze angezündet und in die dunkle Kirche getragen.

Sie steht ein ganzes Jahr in der Kirche, brennt während der Osterzeit und wird bei jeder Taufe angezündet. Deswegen ist sie sehr groß.

Auferstandener:

An Ostern ist Jesus von den Toten auferstanden.

Deshalb steht bei uns in der Kirche von Ostern bis Christi Himmelfahrt der Auferstandene als „Gegenstück“ zum Kreuz vorne beim Altar.



Tabernakel mit ewigem Licht:

Der Tabernakel ist der Aufbewahrungsort für die Hostien, die bei der Wandlung in der Messe verwandelt und nicht ausgeteilt werden.

Wir beten vor dem Tabernakel, weil wir daran glauben, dass Jesus im heiligen Brot (= Leib Christi) bei uns ist. Auf unserem Tabernakel sieht man sieben Punkte, die als Zeichen für die sieben Sakramente stehen.

Vor dem Tabernakel steht eine rote Kerze, das so genannte ewige Licht. Es brennt Tag und Nacht. Es ist ein Zeichen dafür, dass Jesus immer, also ohne Unterbrechung, bei uns ist.

Die rote Farbe der Lampe ist ein Symbol für das Blut von Jesus.





Beichtstuhl:

Wir haben in unserer Kirche zwei Beichtstühle.

Dort nimmt ein Priester zu bestimmten Zeiten die Beichte ab.

Wer das lieber in einem persönlichen Gespräch machen möchte, hat auch die Gelegenheit zu einem Beichtgespräch.

Für beides gilt natürlich das Beichtgeheimnis.



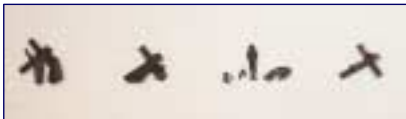
Kreuzweg:

Speziell in der Fastenzeit wird sehr oft der Leidensgeschichte Jesu gedacht.



Diese Leidensgeschichte wird in 14 Stationen dargestellt.

Diese einzelnen Stationen sind hier abgebildet.



Jedes einzelne Symbol steht für eine bestimmte Station.

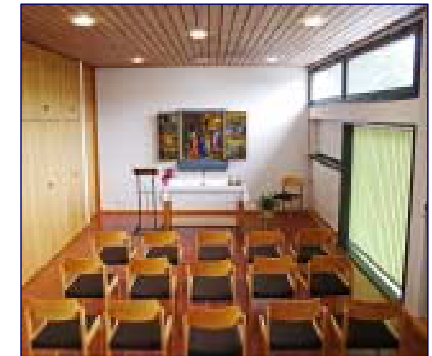


Kapelle:

Wir haben in unserer Kirche auch einen kleineren Gebetsraum – die Kapelle.

Dieser Ort wird auch „Werktags-Kapelle“ genannt.

Denn hier werden wochentags die Gottesdienste gefeiert.



In unserer kleinen Kapelle haben wir ein ganz besonderes Altarbild:

einen Flügelaltar in Hinterglasmalerei.

Wenn dieser Flügelaltar mit Hinterglasmalerei aufgeklappt ist, sieht man die Weihnachtsgeschichte.

Diese farbenfrohe Darstellung besteht aus fünf Bildern.



In der Osterzeit ist der Flügelaltar zugeklappt.

Dann ist in vier Darstellungen die Ostergeschichte zu sehen.





Die 12 Apostel:

Petrus , Andreas, Jakobus der Ältere, Johannes (der Evangelist), Philippus, Bartholomäus, Matthäus (der Evangelist), Thomas, Jakobus der Jüngere, Simon, Thaddäus, Matthias:

Jeder der Apostel wird mit einem Symbol dargestellt, das Du auf der jeweiligen Kerze sehen kannst.

Diese Kerzen haben unsere Ministranten in ihren Gruppenstunden selbst gebastelt.



Heiligenfiguren:

Heilige sind Menschen, die in besonderer Weise Jesus nachgefolgt sind.

In unserer Kirche stehen nur zwei Statuen von heiligen Personen:

Auf der einen Seite die Heilige Maria, die Mutter Gottes...

... und auf der gegenüberliegenden Seite der Heilige Josef, Zimmermann und Mann von Maria.

Maria und Josef sind die Eltern Jesu Christi.



Vor unserer Kirche befindet sich das Atrium. Dort steht eine kleine Marienstatue.

In diesem geschützten Bereich feiern wir auch oft unsere Mai-Andachten oder weihnachtlichen Feste.

Zudem steht der Heilige Korbinian mit einem Bären vor unserem Kircheneingang.

Korbinian ist unser Kirchenpatron und Namensstifter unserer Pfarrei St. Korbinian.

Warum wird er dort mit einem Bären dargestellt? Was verbirgt sich hinter diesen Figuren?



Die Geschichte vom Hl. Korbinian

Korbinian war in Frankreich zu Hause. Der Wanderbischof wollte im Jahr 724 nach Rom pilgern und machte sich auf den Weg.

Die Legende erzählt, dass während der Reise ein hungriger Bär das Maultier Korbinians angriff und vertilgte.

Da Korbinian nun kein Lasttier mehr besaß, zähmte der Heilige den Bären.

Dieser musste daraufhin das gesamte Gepäck des Heiligen

Korbinians nach Rom tragen. Angekommen am Ziel, entließ Korbinian den Bären wieder in seine Freiheit.



Der Heilige Korbinian wird deshalb zumeist mit einem Bären dargestellt und ist nicht nur der Patron unserer Kirche, sondern auch unserer Diözese.



Evangeliar

Das Vorlesen und Hören des Evangeliums ist der Höhepunkt eines Wortgottesdienstes. Am Ambo wird vom Priester das Evangelium aus dem Evangeliar vorgelesen. Das Evangeliar ist ein besonderes Buch, in dem alle vier Evangelien stehen.

INRI

Eine Tafel mit der Aufschrift „INRI“ wurde damals am Kreuz von Jesus befestigt, als er auf Golgatha nahe Jerusalem den Kreuzestod erleiden musste.

Es sollten alle Menschen sehen, wer hier am Kreuz hängt.

INRI bedeutet:

Iesus von **N**azaret, **R**ex
(König) der **I**uden



Weihrauch

Bei besonderen Gottesdiensten wird Weihrauch verwendet.

Dadurch wird der Gottesdienst besonders feierlich.



Die verschiedenen Gebetshaltungen:

Stehen

Haltung der Freude, der Begeisterung, der Standhaftigkeit.
Wenn ich stehe, bin ich aufmerksam, wachsam für das, was um mich herum geschieht.



Beten mit den Händen

Haltung der Ehrfurcht und des Bittens, Falten der Hände, Kreuzzeichen.

Verbeugen, Knien

Das „sich klein machen“ ist eine besondere Haltung der Demut und Ehrfurcht vor der Größe Gottes.
(Im Gottesdienst kniet man während der Wandlung, vor und nach der Kommunion)



Sitzen

Haltung der Ruhe, des Zuhörens: *Sitzen wird zum Gebet, wenn man in sich hineinhört.*
(Im Gottesdienst sitzt man vor allem zu den Lesungen, während der Predigt und zur Gabenbereitung...)



Singen

Ausdruck der Freude und Anbetung

Jesus, du bist mir nahe. Ich möchte dir danken,
dass ich Menschen habe, die mir helfen.
In ihrer Liebe und Freundschaft,
spüre ich auch deine Nähe,
deine Liebe zu mir.
Jesus, ich danke dir.

Wir feiern miteinander

GOTTESDIENST



In St. Korbinian werden sehr viele Gottesdienste gefeiert. Jeder Gottesdienst ist anders, auch wenn allen der gleiche Ablauf zugrunde liegt.

Wir kommen zusammen, um Gott zu loben. Wir sind nicht allein im Glauben, sondern haben viele Wegbegleiter.

Du warst sicher schon einmal beim Gottesdienst. Die nächsten Seiten erklären dir, wie katholische Christen Eucharistie feiern und sich der Ablauf eines Gottesdienstes gestaltet.

Wortgottesdienst

Eröffnung

Der Priester und die Ministranten ziehen ein. Meistens singt die Gemeinde dazu ein Lied und begrüßt damit Gott. Wir beginnen unsere Feier mit dem Kreuzzeichen. Wir erinnern uns, in wessen Namen wir hier versammelt sind.



"Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des heiligen Geistes."

Kyrie – Erbarme dich Gott

Wir öffnen unser Herz für Gott. Wir bringen ihm alles, was uns auf der Seele liegt, was uns misslungen ist oder was wir falsch gemacht haben. Gott spricht uns Erbarmen und Versöhnung zu. Das Wort „Kyrie“ kommt von „kyrios“ und bedeutet „Herr“. So erklärt sich auch der Kyrie-Ruf. Zu Gott rufen wir: "Herr, erbarme dich!"

Gloria – Ehre sei Gott

Schon bei der Geburt von Jesus sangen die Engel "Ehre sei Gott". Wir loben Gott, weil er uns verzeiht, er meint es gut mit uns. Hier soll der Jubel so richtig durchdringen. In der Fastenzeit und im Advent entfällt das Gloria.

Tagesgebet

Der Priester spricht stellvertretend für die Gemeinde ein Gebet. Jeder Tag hat sein eigenes Gebet.

Lesung

Nun wird aus den Heiligen Schriften vorgelesen, deshalb heißt dieser Teil des Gottesdienstes Lesung. Dazu dürfen wir uns hinsetzen, und zuhören. Wenn wir zwei Lesungen hören, singen wir dazwischen ein Lied.

Zwischengesang

Zwischen den einzelnen Schriftlesungen wurde auch schon zur Zeit Jesus gebetet. Die Gebete der jüdischen Bibel heißen Psalmen. So singen wir auch heute im Gottesdienst einen Psalm, den Jesus schon gekannt und gesungen hat.

Evangelium

Das Wort bedeutet „Frohe Botschaft“. Der Priester geht zum Ambo. Bevor wir das Evangelium hören, singen wir den Halleluja-Ruf. Alle sollen jetzt besonders aufmerksam hören, was Jesus sagte, erlebte, bis zu seinem Tod und seiner Auferstehung.

Dazu stehen wir auf.

Dann macht der Priester ein Kreuzzeichen auf das Evangeliar und wir machen das „kleine Kreuzzeichen“. Dazu können wir beten:

„Ich denke an dich,
ich erzähle von dir,
ich spüre, Jesus, du bist immer bei mir.“

Predigt



Als damals die Apostel ihre Gemeinden besuchten, mussten sie möglichst viel von Jesus und seinen Worten erzählen.

Sie machten den Menschen Mut, Christus nicht zu vergessen.

Später übernahmen das

die Ältesten einer Gemeinde.

Heute hat der Priester die Aufgabe, Gottes Wort zu erklären - wie vor 2.000 Jahren die Apostel.

Glaubensbekenntnis – Credo

Wir bekennen uns zu unserem Glauben.

In diesem Gebet ist alles zusammengefasst, was alle Christen glauben.

Fürbitten

"Wer bittet, wird empfangen, wer anklopft, dem wird aufgetan!".

So hat Jesus uns ermutigt, Gott alle Wünsche zu sagen, die wir auf dem Herzen haben.

In den Fürbitten beten wir für Kranke, Notleidende, Verstorbene, für alle, die Macht haben, für die Kirche und für uns selbst.

Eucharistiefeier



Nach dem ersten Teil, dem Wortgottesdienst, folgt nun die Mahlfeier.

Jesus hat immer wieder mit den Menschen Mahl gefeiert.

Auch am letzten Abend vor seinem Tod hat er mit seinen Freunden Mahl gehalten. Dabei hat er den Auftrag gegeben, zum Andenken an ihn immer wieder dieses Mahl miteinander zu feiern.

Mit der Gabenbereitung beginnt die Eucharistiefeier. Das heißt: "Danksagung"

Gabenbereitung

Es werden Brot und Wein zum Altar gebracht. Aber auch wir bringen uns selbst und unser Leben als Gabe zum Altar.

Hochgebet – Danksagung und Lobpreis

Der Priester spricht das große Dankgebet. In diesem feierlichen Lobpreis danken wir Gott. Wir alle stimmen dann in dieses Lob ein und singen das **Heilig**-Lied.

Wandlung

Zur Wandlung von Brot und Wein werden wir ganz still. Wir denken an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Freunden. Wie sie damals haben wir uns heute um den Altar versammelt. Der Priester wird den Segen mit den „Einsetzungsworten Jesu Christi“ darüber sprechen: " Das ist mein Leib und Blut!"

Das ist und bleibt das große Geheimnis unseres Glaubens.

Vater Unser

Christen beten vor jeder Mahlzeit ein Dankgebet.

Das Tischgebet zum gemeinsamen Mahl der Eucharistiefeier ist das Gebet, das Jesus uns ans Herz gelegt hat.

Dieses Gebet heißt Vater Unser.

Friedensgruß

Als Kinder Gottes und Freunde von Jesus sind wir gerufen, Frieden und Versöhnung in die Welt zu bringen.

Der Friede fängt bei uns selber an. Wir geben uns die Hand und wünschen: „Der Friede sei mit dir“

Kommunion

Nun werden die Hostien, das gewandelte Brot –Leib Christi -, ausgeteilt.

Dazu kommen die Gläubigen nach vorne.

Der Leib Christi verbindet uns zu neuer Gemeinschaft. Jesus ist jetzt in uns.

Segen

Wenn wir hinausgehen in unser alltägliches Leben, begleitet uns Gott selbst, wir sind nicht allein. Der Priester segnet uns und wir machen wie am Anfang das Kreuzzeichen.

Bevor wir gestärkt und ermutigt auseinandergehen und wissen: „Gott ist immer bei uns“, singen wir noch ein Lied, und der Altardienst zieht vor der Gemeinde aus der Kirche aus.

Unser Wunsch für Dich...

Ob Du diese Kirche betrittst oder verlässt - ER ist immer mit seinem Segen Dein ständiger Begleiter. Diesen Segen wünschen wir Dir auf all Deinen Wegen.

*Du bist in dieses Haus gekommen,
wo GOTT wohnt!
Wer Du auch bist,
ER heißt Dich willkommen,
mit Deinen Freuden und Leiden,
Deinen Erfolgen und Misserfolgen,
Deinen Hoffnungen und Enttäuschungen –
sei willkommen!*

*Wenn Du gläubig bist – bete!
Wenn Du auf der Suche bist – denke nach!
Wenn Du Zweifel hast - bitte um Erleuchtung!
Wenn du leidest – bitte um Kraft!
Wenn Du froh bist – sage Dank!
Wenn Du kannst, verweile hier ein wenig!*

*In diesem Haus kannst Du allein
oder gemeinsam mit anderen
im Gebet Dein Herz zu Gott erheben.*

*Wer Du auch bist –
ER nimmt Dich auf –
nimm auch Du IHN bei Dir auf!*

Kirchenjahr



Wusstest du, ...

... dass unsere Kirche dem heiligen Korbinian geweiht ist und wir das Fest des **HI Korbinian am 20. November** feiern?

... dass der **Altar** der Mittelpunkt (das Zentrum) einer jeden Kirche ist?

...dass der Raum, in dem sich Priester und Ministranten umziehen, **Sakristei** heißt?

...dass sich in unserer Kirche zwei **Beichtstühle** befinden?

... dass es vierzehn **Kreuzwegstationen** in unserer Kirche gibt ?

... dass der Pfarrer und die Ministranten bei uns **vier verschiedene Farben** für ihre Gewänder haben, die sie zu verschiedenen Zeiten tragen (wann genau, kannst Du im Kirchenjahreskreis sehen)?

WEISS = Farbe der Freude und des Glaubens

ROT = Farbe der Liebe, des Feuers und des Blutes

GRÜN = Farbe der Hoffnung

VIOLETT = Farbe der Buße - und bei uns auch Farbe der Trauer

Was gibt es noch...?

Wer wann welche Sakramente in unserer Pfarrgemeinde empfangen hat, kannst Du an den jeweiligen Sakramenten-Tafeln vor den Kirchengängen sehen.

Dort sind die Namen unserer Täuflinge, Kommunionkinder und Firmlinge sowie jener Pfarrmitglieder vermerkt, die gestorben sind.

In unserer Kirche gibt es auch einen Büchervorhang. Er hängt nach dem rechten Kircheneingang direkt bei der Mutter-Gottes-Statue.

Dort kannst Du Dir während des Gottesdienstes Bücher entleihen und während der Heiligen Messe anschauen. Nach dem Gottesdienst bitten wir Dich, die ausgeliehenen Bücher wieder an ihren Platz zurückzulegen.

Spannend für Dich ist auch unser „Kreuzerl“: Mehrmals im Jahr erscheint dieses Heftchen und enthält aktuelle Termine, Aktivitäten von Gruppen oder wichtige Daten von anstehenden Gottesdiensten. Daneben sind Geschichten und Berichte über Ereignisse unserer Pfarrei dargestellt.

Unser „Kreuzerl“ ist kostenfrei und wird auch im Eingangsbereich der Kirche oder auf unserer Internetseite veröffentlicht: www.stkorbinian.de

Weitere Informationen erhältst Du auch im Schaukasten an der Straße.

Impressum:
Katholische Pfarrgemeinde St. Korbinian
Watzmannstraße 41
83395 Freilassing
www.stkorbinian.de

Inhaltliche Verantwortung und Gestaltung:
Pfarrgemeinderat St. Korbinian Freilassing
Fotonachweis: Willi Götzlich

Was hat Dir besonders gut gefallen?

Was wünschst Du Dir?

Unsere Kirche - ein Haus Gottes und der Menschen

Hier kannst Du unsere Kirche zeichnen. Male ein buntes Bild unseres Gotteshauses.

Wenn Du willst, kannst du das Bild (gerne mit Deinem Namen) in der Pfarrei abgeben. Wir hängen einige Bilder anschließend in der Kirche auf.